

Predigt zum 4. Sonntag Osterzeit C 2019
Joh. 10, 27 - 30 / Offb 7,9.14b - 17

Es kommt heute leider nur noch selten vor: Ein Hirt führt eine Herde von Schafen. Dieser Beruf hat etwas von Romantik an sich. Ein Hirt ist in der Natur und nicht dem Lärm einer Fabrik oder dem Stress in einem Büro. Doch wir dürfen uns auch diesen Beruf nicht nur schön vorstellen. Hirte zu sein und immer wieder Flächen suchen, auf denen die Schafe Nahrung finden ist keine leichte Aufgabe. Gerade in unserer Zeit ist es sehr schwer, den Schafen Lebensraum zu erschließen.

Jesus möchte uns auch einen Lebensraum erschließen. Dieser Lebensraum ist das ewige Leben. Wir finden diesen Lebensraum, wenn wir auf ihn hören, wenn wir seine Worte annehmen. Seine Worte sprechen von der Liebe Gottes zu allen Menschen. Seine Worte zeigen uns auf, dass es gerade die armen und schwachen Menschen sind, die bei Gott Ansehen finden. Seine Worte zeigen uns auch unseren Sinn des Lebens auf: Wir sind von Gott geschaffen. Wir gehen in dieser Zeit auf ihn zu. Unser aller Ziel ist es doch, einmal bei Gott zu leben. Der Tod ist nicht einfach das Ende, sondern der Beginn des ewigen Lebens. Von diesem Leben spricht Jesus.

Wenn Jesus davon spricht, dass er uns ewiges Leben gibt, dann meint er kein Leben in Saus und Braus, kein Leben wie in einem Schlaraffenland. Jesus meint auch nicht, dass wir in dieser Zeit kein Leiden mehr erfahren, dass es keine Krankheit gibt. Jesus verspricht uns kein Leben ohne Schwierigkeiten. Viele haben ihn gerne gehört. Denn seine Worte haben Menschen neu aufleben lassen. Viele Menschen konnten ein neues Leben beginnen, weil sie durch Jesus erfahren haben: Mit unserer Lebensgeschichte mit allen Fehlern und Sünden sind wir bei Gott angenommen. Weil aber auch viele falsche Erwartungen an Jesus stellten, darum haben sich auch viele von ihm abgewendet.

Das ewige Leben, das Jesus schenkt, setzt nicht einfach dieses Leben fort. Jesus vergleicht das ewige Leben oft mit einem

Hochzeitsfest oder mit einem festlichen Mahl. Das ewige Leben, das er uns geben will bedeutet Freude. Wir dürfen aus der Freude leben, von Gott angenommen und geliebt zu sein. Das ewige Leben bedeutet auch Beziehung und Freundschaft. Und dieses ewige Leben ist kein falscher Trost auf das kommende Leben.

Jesus lädt uns ein, hier und heute in dieser Zeit auf ihn zu hören, ihn als unseren guten Hirten anzunehmen. Dann können wir in etwa erahnen, was es einmal heißen wird, bei Gott zu leben. Wenn uns Freundschaften gelingen, wo wir als Menschen Freude und Gemeinschaft erfahren, dort wo der Glaube an ihn unser Leben erfüllt, dort können wir das erfahren, wozu wir berufen sind: einmal Gott nahe zu sein in der ewigen Liebe. Der Glaube an Gott ist für uns die Quelle des Glücks, die Quelle, aus denen das "Wasser des Lebens strömt!" In der Offenbarung wird versprochen, dass es Jesus mit seinen Worten um uns ganz persönlich geht.

Jesus ist anders als Menschen, die andere verführen, die andere nur für ihre eigenen Interessen missbrauchen. Jesus geht es um uns, um unser Leben. Er führt uns auf Flächen des Glücks und der Freude. Er schenkt uns Leben. Amen.